

AUSZEICHNUNGSVERANSTALTUNG



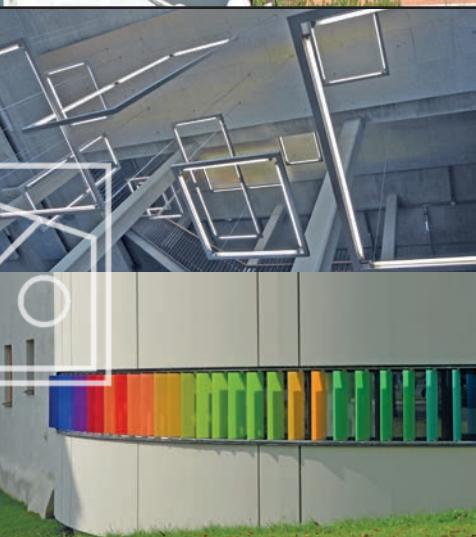
# ARCHITEKTUR FORUM ZWICKAU 2014

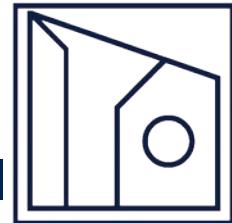
**Samstag, 18. Oktober 2014**  
**Stadtbibliothek Zwickau**  
**im Kornhaus**



STADT **ZWICKAU**

AUTOMOBIL- UND  
ROBERT-SCHUMANN-STADT





# ArchitekturForum Zwickau geht ins 18. Jahr

Das ArchitekturForum wird erwachsen: Seit 18 Jahren ehren die Architektenkammer (Kammergruppe Zwickau), die IHK Regionalkammer Zwickau, die Kreishandwerkerschaft Zwickau und die Stadtverwaltung Zwickau besonders gelungene Bauwerke. Bisher konnten Bauherren von 58 Objekten eine Auszeichnung für beispielhaften Neubau bzw. Sanierung entgegennehmen. Drei weitere Bauwerke kommen zur diesjährigen Festveranstaltung hinzu.

Das Gremium eint die Idee, gute Architektur ins Bewusstsein zu rücken und zu würdigen, das Baugeschehen zu fördern sowie einen Diskurs zwischen Investoren, Bauschaffenden und Bürgern der Stadt anzuregen. Die fachliche Beurteilung und Auswahl der zu ehrenden Bauwerke obliegt dabei einer Jury aus Vertretern der vier Träger.

Die Westsächsische Hochschule Zwickau (WHZ), die das ArchitekturForum seit vielen Jahren begleitet, bringt sich diesmal mit einem Festvortrag ein. Die Schließung der Fakultät Architektur aufgreifend, geht Prof. Dorothea Becker der Frage nach „Was bleibt? 20 Jahre Architekturausbildung Reichenbach“. Die Referentin ist Partnerin eines Büros für Architektur und Stadtplanung in Dresden und hat seit 1999 eine Professur an der WHZ, Fakultät Architektur, inne.

Reichenbacher Absolventen haben nicht nur in der Region ihre Handschrift hinterlassen, sondern wirken national und international in namhaften Büros. Die hohe Qualität der Ausbildung untermauern verschiedene Auszeichnungen, so auch durch das ArchitekturForum Zwickau.

**Kontakt:** Ekkehard Wunderlich, stellv. Geschäftsführer IHK Regionalkammer Zwickau, Tel. 0375 814-2411

# ARCHITEKTURFORUM ZWICKAU 2014

## AUSZEICHNUNGSVERANSTALTUNG

**Samstag, 18. Oktober 2014**

**9.30 Uhr** Empfang und Kaffee

**10.00 Uhr** Eröffnung  
Ekkehard Wunderlich, Stellvertretender Geschäftsführer der IHK Zwickau

**Grußwort**  
Liane Remmler, Vizepräsidentin der Architektenkammer Sachsen

**Festvortrag**  
Prof. Dorothea Becker „Was bleibt? 20 Jahre Architekturausbildung Reichenbach“  
(Kurzvita von Prof. Dorothea Becker siehe Seite 26)

**11.30 Uhr** Auszeichnung gelungener Bauwerke in Zwickau  
durch Dr. Pia Findeiß, Oberbürgermeisterin der Stadt Zwickau

**Musikalische Umrahmung**  
durch Lehrkräfte des Robert Schumann Konservatoriums Zwickau

**Moderation**  
Kathrin Buschmann und Helmut Pfefferkorn

anschließend Gespräche am Büfett

## AUSGEZEICHNETE OBJEKTE



NEUBAU

### Kindertagesstätte „Muldepiraten“

#### Bauherr:

BfZ Beschäftigungsförderung  
Zwickau gGmbH  
Kuhbergweg 66-68, 08058 Zwickau

#### Planer:

ARC ArchitekturConcept Pfaffhausen & Staudte GbR  
Scheringerstraße 1-3, 08056 Zwickau

NEUBAU

### Classic Centrum Zwickau

#### Bauherr:

Silvia Roth  
SR Immobilien Verwaltungs-  
gesellschaft & Co. KG  
Breithauptstraße 3-5, 08056 Zwickau

#### Planer:

rewa Planungsgesellschaft mbH  
Am Mühlgraben 4, 09350 Lichtenstein

SICHERUNG, SANIERUNG UND UMBAU EINES BAUDENKMALS

### Niederes Kornhaus

#### Bauherr:

Stadt Zwickau  
Liegenschafts- und Hochbauamt  
Hauptmarkt 26, 08056 Zwickau

#### Sicherung:

Stadt Zwickau  
Untere Denkmalschutzbehörde  
Hauptmarkt 26, 08056 Zwickau

#### Planer:

aT2 - architektur - TRAGWERK  
mehnert | GEORGI  
Katharinenstraße 12, 08056 Zwickau  
(zeitweise Bauleitung und Projektsteuerung)

#### Statik/Tragwerksplanung:

Ing.-Büro Frank Firmbach  
08056 Zwickau, Casparistraße 1  
(zeitweise Bauleitung und Projektsteuerung)

#### Projektsteuerung:

Siegfried Heinze (†)





NEUBAU

# Kindertagesstätte „Muldepiraten“

Tonstraße 1B, 08056 Zwickau

**Bauherr:**

BfZ Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH  
Kuhbergweg 66-68, 08058 Zwickau

**Planer:**

ARC Architektur Concept Pfaffhausen & Staudte GbR  
Scheringerstraße 1-3, 08056 Zwickau

**Innenarchitektur:**

ö\_konzept Zwickau, Agentur für Werbung und Kommunikation GmbH & Co. KG  
Audistraße 3, 08058 Zwickau

**Statik:**

Ingenieurbüro Kaulfuß  
Schloßparkstraße 12, 08062 Zwickau

**Haustechnik:**

DITAS - Technoprojekt GmbH  
Hoferstraße 77, 08060 Zwickau

# ARCHITEKTURFORUM ZWICKAU 2014

## LAUDATIO

Zur Besichtigung, als Bewertungsgremium des ArchitekturForum Zwickau, die Autos auf der Äußenen Schneeberger Straße abgestellt, war der erste Blick zur Kita „Muldenpiraten“ auf den großen Piratenhügel, welcher den winkelförmigen Flachbau zur belebten Straße hin abschirmt und einen interessanten Freibereich eröffnet. Drei Schritte ins Haus hinein und man war im quirligen Kitazentrum, der Cafeteria, von der, nur locker abgetrennt, die Kleinen auf roten, die Größeren auf grünen Belägen ihren Interessen, von engagierten Gehilfinnen unterstützt, nachgingen. Die Architekten und die Interieuristen hatten mit der BF Zwickau gGmbH einen Bauherren gefunden, mit dem von Anfang an, gemeinsam mit dem

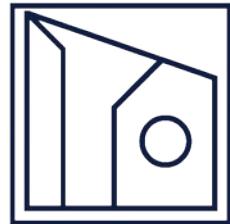
Betreuungspersonal und den Architekten, ein interessantes offenes pädagogisches Konzept zu einer gesamtheitlichen innen- und außenräumlichen Lösung geführt wurde.

Diese Intensität war überall spürbar, im Haus, in der Zwischenzone zum Freiraum, im Außenbereich. Auch dem schon dem Kindesalter entwachsenen Auswahlgremium konnte das überzeugend übermittelt werden.

Mit welch stolzer Freude die verschiedenen Spiel- und Bewegungsflächen, z. T. auch als Galerieebene ausgebildet, die Werkel- und Malzimmer, der Sportraum und die Kinderküche als etwas Eigenes vorgezeigt wurde, eine gelungene Konzeption. Eine Freude für die Erzieherinnen und Kinder.



## KINDERTAGESSTÄTTE „MULDEPIRATEN“



Außen- und Innenräume gehen ineinander über. Das Gelände besitzt Berge und Täler, Ausguck und Rodelhang. Fröhliche Kinderarbeit im Gewächshaus und den Hochbeeten im Obstgarten bereichert das kindliche Leben.

Eine sehr schöne Symbiose für eine der wichtigsten Menschheitsaufgaben, der qualitätsvollen Erziehung der jungen Generation in einem schönen räumlichen Architektur- und Freiraumambiente. Vorbildlich.

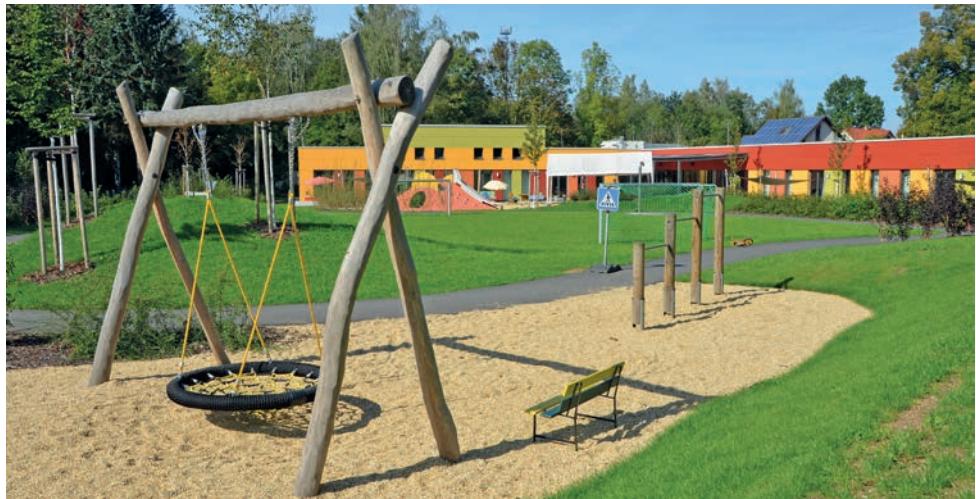
Wir gratulieren den Architekten und den Interieuristen.

Dr.-Ing. Eberhard Pfau  
Architekt BDA



# ARCHITEKTURFORUM ZWICKAU 2014

## OBJEKTBESCHREIBUNG



### Kindertagesstätte „Muldepiraten“ in Zwickau 63 Kindergarten- und 32 Kinderkrippenplätze

Architektur, Landschaftsarchitektur: Architektur Concept Pfaffhausen & Staudte GBR, Zwickau  
Innenarchitektur: ö\_konzept Zwickau

Aus einem Sportplatz und einem Garagenhof wurde ein großes Gelände neben dem alten Kindergarten, einer Villa, die für die Nutzung ungeeignet war. Mit der Beschäftigungsförderung Zwickau gGmbH (BfZ) wurde ein engagierter Bauherr gefunden.

Die Planung für das Gebäude und die Freianlagen wurde gemeinsam mit den Erzieherinnen erarbeitet. Der interessante offene pädagogische Ansatz spiegelte sich in der Planung wider.

Der Winkel des eingeschossigen Baukörpers öffnet sich nach Südosten zum Gartenraum. Alle Gruppenräume sind diesem zugewandt, Innen- und Außenraum fließen ineinander. Zugang und Funktionsräume sind nach Norden zur Tonstraße und nach Westen orientiert. Ein Teil der Gruppenräume erhielt eine Galerieebene als Spiel- und Bewegungsraum.

Die starken Farben der Fassade werden im Inneren weitergeführt: Rot für die ganz Kleinen, Grün für die Größeren, wobei diese Trennung nicht merkbar ist – alle Räume sind offen und durch die Kinder nutzbar: die Werkel- und Malzimmer, der Sportraum, die Kinderküche.

Das Herz des Konzeptes ist die im Zentrum des Gebäudes gelegene Cafeteria, ein großzügiger, teilbarer multifunktionaler Raum.

## KINDERTAGESSTÄTTE „MULDEPIRATEN“

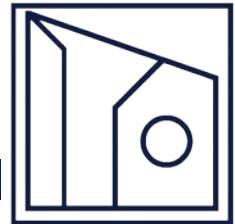


Im Garten ist viel Platz für kleine Piraten, Fußballer und Gärtner, für Rollerrennen, Theater und Feste. Das Gelände besitzt Berge und Täler, Ausguck und Rodelhang. Einen Nutzgarten mit Gewächshaus und Hochbeeten bewirtschaften

die Kinder selbst. Obstbäume und ein kleines Forum ergänzen diesen Gartenteil. Für Dreckspatzen und Durchgefrorene gibt es im Haus Duschen und eine Sauna – und Leckeres aus der eigenen Küche!







NEUBAU

# Classic Centrum Zwickau

Breithauptstraße 3-5, 08056 Zwickau

**Bauherr:**

Silvia Roth  
SR Immobilien Verwaltungsgesellschaft & Co. KG  
Breithauptstraße 3-5, 08056 Zwickau

**Planer:**

rewa Planungsgesellschaft mbH  
Am Mühlgraben 4, 09350 Lichtenstein

# ARCHITEKTURFORUM ZWICKAU 2014

## LAUDATIO

### Das kleine Schwarze

Nein, wir haben es hier nicht mit einem Kleidungsstück zu tun, sondern mit einem beachtenswerten kleinen Bauwerk in Zwickau. Aber ähnlich dem berühmten Modeklassiker – einem schlanken schwarzen Abendkleid, entworfen von Coco Chanel – fällt auch der Neubau des Classic Centrums in der Breithauptstraße 3-5 durch vornehme Zurückhaltung auf.

Hierbei handelt es sich allerdings nicht bei der Architektur um einen Klassiker, sondern vielmehr wird dieses Attribut den besonderen Inhalten des kleinen schwarzen Bauwerks zuteil. Das Classic Centrum Zwickau bietet Restauration, Verkauf und Service von historischen Fahrzeugen aus einer Hand. Für die Präsentation und Ausstellung ihrer schönsten und aktuellsten Liebhaberstücke ließen sich die beiden Eigentümer Silvia und Dietmar Roth das hier genannte Bauwerk von der Planungsgruppe Rewa konzipieren.

Als Kind bekam ich von meinem Großvater ein Buch mit dem Titel „Die schönsten Klassiker der Automobilgeschichte“ geschenkt. Als geborener Zwickauer kommt man um Bergbau- und Fahrzeuggeschichte nun mal nicht drum herum. Das Buch habe ich immer noch. An verregneten Sonntagen blättere ich gerne mit meinem Sohn darin und wir träumen davon, ob wir zwei mit einem Mercedes 280 SL oder doch lieber mit einem Jaguar e-type v12 demnächst durch die Landschaft düsen. So war ich hoch erfreut, als ich im Rahmen der Objektbesichtigung, als Jurymitglied des Zwickauer ArchitekturForums, einige der in diesem Buch vorgestellten Fahrzeuge live in dem

kleinen Neubau wieder entdecken konnte.

Die Aufgabe der Architekten aus Lichtenstein bei Zwickau bestand jedoch nicht nur darin, eine Unterbringung für Automobilklassiker zu schaffen, sondern neben dem Erweiterungsbau ebenso eine Anbindung an die historische Villa zu kreieren, in der die Verwaltung des Classic Centrums ihren Sitz hat. Nicht zuletzt wurde, neben der Neubaumaßnahme, die Villa selbst unter den Aspekten des Denkmalschutzes wieder auf Vordermann gebracht.

Das beengte Baugrundstück befindet sich auf dem Gelände der ehemaligen Fabrik für keramische Glasfarben an der Ecke Breithauptstraße/B 93. Aber nicht nur die Unterbringung des Raumprogramms, im Zusammenhang mit der Beengtheit des für die Maßnahme zur Verfügung stehenden Grundstücks, war sicher eine Herausforderung für die Planer, sondern vor allem der konzeptionelle Umgang mit den flankierenden Fabrikantenvillen. Es ist die Frage aller Fragen, die sich Architekten heute mehr denn je stellen müssen. Historisches Weiterbauen oder selbstbewusster Zeitgeist. Zurückhaltung bis zum Wahrnehmungsverlust oder laute Geste und Tabula rasa. Dass es nicht immer ein Entweder-oder geben muss, zeigt der schwarze eingeschossige Neubau des Classic Centrums. „Sowohl als auch“, könnte ein Arbeitstitel für das Architekturkonzept gewesen sein. Denn städtebaulich lässt der schmale Riegel seinen historischen Nachbargebäuden den Vortritt. So ist der Neubau bewusst nicht in der ersten Reihe, direkt in der Flucht der historischen Straßenbebauung, angeordnet, sondern leicht um ca. fünf Meter zurück versetzt. Gleiches gilt für



die Höhenentwicklung. Weist die angrenzende, um 1900 erbaute Villa zwei Vollgeschosse, mit ausgebautem Dachgeschoss auf, kommt die Fahrzeughalle mit nur einem Vollgeschoss aus. Das Sockelgeschoss der Villa wird beim Neubau dabei in einen schlichten Sichtbeton-Sockel übersetzt. Galt bei der städtebaulichen Einordnung das reine Prinzip der Zurückhaltung, wird bei der Materialwahl der zeitgenössische Regler dezent bedient. So sind neben Sichtbeton, vor allem Stahl und Glas die primären und für die Aufgabe einer

Fahrzeughalle naheliegenden Baustoffe. Diese sind, und das ist das Schöne daran, unverhüllt, pur und ungeschminkt in ihrer jeweiligen spezifischen Oberfläche belassen. Für das Tragwerk von Wand und Dach wurde eine leichte Stahlkonstruktion gewählt, welche trotz geringer Profilquerschnitte einen stützenfreien Innenraum ermöglicht. Anthrazitfarbene Trapezblechelemente sorgen für die dunkle äußere Erscheinung des Baukörpers. Die großflächigen, in die Fassade integrierten Fensterelemente sind aufgrund ihrer dunklen Profile äußerlich kaum wahrnehmbar und verhelfen dem Kleinod zu einer homogenen Gesamterscheinung. Die einfachen, industriellen Materialien des äußeren Erscheinungsbildes setzen sich im Inneren konsequent fort. Neben einem schlichten, geschliffenen Betonboden, dem sichtbaren Tragwerk und nicht zuletzt der anthrazitfarbenen Rückseite der metallischen Fassadenelemente rücken die Ausstellungsstücke, die Automobil-Klassiker, in den Vordergrund. Die Architektur wird somit zum Bildträger. Dass gestalterische Reduzierung nicht in banale Rigidität abfallen muss, wird einem nicht zuletzt durch die besondere Lichtstimmung im Inneren bewusst. Neben dem großen Panoramafenster mit Blick in den kleinen Garten des Werksgeländes erzeugt ein großflächiges Oberlicht im Dach eine gleichmäßige natürliche Belichtung, welche von außen nicht annähernd erahnt werden kann. So zeigt der Neubau des Classic Centrums einmal mehr, dass weniger mehr sein kann.

Sebastian Thaut  
Architekt BDA

# ARCHITEKTURFORUM ZWICKAU 2014

## OBJEKTBESCHREIBUNG

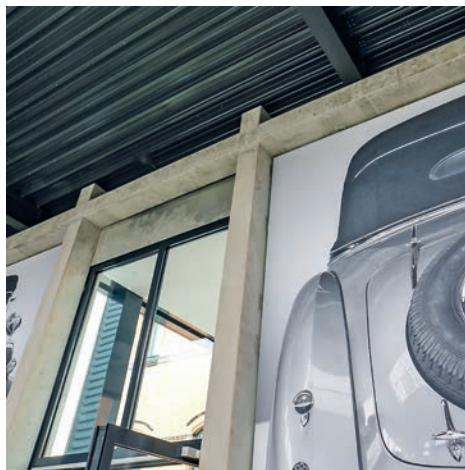
### Grundstück und Bestandssituation

Auf dem Grundstück befindet sich, unmittelbar an der Breithauptstraße, eine großzügige Fabrikantenvilla. Das unter Denkmalschutz stehende Gebäude wurde im Jahr 1900 für Dr. phil. Möckel, Inhaber der Fabrik für keramische und Glasfarben, errichtet. Von den historischen Gebäuden des ehemaligen Industrieareals sind nur dieses Gebäude und noch zwei weitere Nebengebäude erhalten. Alle Häuser werden heute als Büro- oder Gewerbegebäuden genutzt. Die Villa besitzt, neben einer gut erhaltenen originalen Ausstattung, auch eine reichhaltig gestaltete Klinkerfassade. Diese Fassade verleiht dem Gebäude eine dominante Erscheinung im Straßenbild. Dies wird durch die differenzierte Gestaltung wie Gesimse, Klinker-

bänder und Farbabstufungen sowie durch die sehr aufwändige Dachkonstruktion, unterstrichen.

### Aufgabenstellung und Umsetzung

In der Villa hat heute die Classic Centrum Zwickau GmbH & Co. KG ihren Geschäftssitz. Die Firma betätigt sich in der Beschaffung, der Restaurierung und dem Vertrieb von historischen Fahrzeugen. Der Neubau der Ausstellungshalle dient der Präsentation hochwertiger Fahrzeuge und soll deren Charakter und Ausstrahlung widerspiegeln. Darüber hinaus sollte ein neuer Eingangsbereich geschaffen werden, welcher sowohl den Zugang von der Straße als auch von den Parkplätzen im Innenhof ermöglicht und beide Gebäude miteinan-

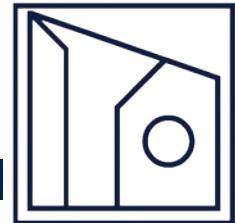




der verbindet. Um die wertvolle Originalsubstanz des Bestandsgebäudes zu schonen, wurde hier auf Umbauten, so weit als möglich, verzichtet. An der Fassade wurde lediglich eine Fensterbrüstung für den Einbau einer Tür in den Verbindungsbau zurückgebaut. Weiterhin wurde ein kleiner Teilbereich für einen adäquaten Sanitärtrakt umgebaut. Die Geschäftsräume im Erdgeschoss (Hochparterre) werden über eine filigrane Stahltreppe mit der Ausstellungshalle verbunden. Um die historische Fassade der Villa so gering wie möglich zu verändern, wurden mit dem Verbindungsbauwerk die Außenkanten eines Zwerchgiebels aufgenommen und eine transparente Alu-Glas-Fassade geplant. Die Ausstellungshalle soll die Anbindung in die Neuzeit bei gleichzeitigem Verweis auf die Histo-

rie des Standortes aufzeigen. Die Halle erhält eine moderne Fassade aus horizontal verlegtem und anthrazitfarbenem Trapezblech, welches durch breite Faschen mit einer Mittellinie optisch unterbrochen und gegliedert wird. Zusätzlich erhält die Westfassade eine großzügige Fensterfassade mit einer filigranen und stark gegliederten Sprossung. Diese verweist auf den Industriekarakter und nimmt gleichzeitig die Gestaltung der Villa auf. Die Freiflächen um die beiden Gebäude und deren Verbinder werden als eine Art kleiner Stadtpark mit Pflanzhochbeeten und Verweilflächen für Fußgänger oder Besucher ausgeführt. Dabei gliedern die Hochbeete den Freiraum und verdecken gleichzeitig Rampen, Treppenanlagen und technische Bauwerke.





SICHERUNG, SANIERUNG, UMBAU EINES BAUDENKMALS

# Niederes Kornhaus

Katharinenstraße 44 a, 08064 Zwickau

**Bauherr:**

Stadt Zwickau  
Liegenschafts- und Hochbauamt  
Hauptmarkt 26, 08056 Zwickau

**Planer:**

aT2 - architektur - TRAGWERK  
mehnert | GEORGI  
Katharinenstraße 12, 08056 Zwickau  
(zeitweise Bauleitung und Projektsteuerung)

**Projektsteuerung:**

Siegfried Heinze (†)

**Werkplanung:**

ASSMANN BERATEN + PLANEN GmbH  
Reichenbachstraße 55, 01069 Dresden

**Kunst am Bau:**

Prof. Ines Bruhn  
Schloßstraße 12, 09111 Chemnitz

Regina Franke  
Parkstraße 10A, 08056 Zwickau

**Sicherung:**

Stadt Zwickau  
Untere Denkmalschutzbehörde  
Hauptmarkt 26, 08056 Zwickau

**Statik/Tragwerksplanung:**

Ing.-Büro Frank Firmbach  
Casparistraße 1, 08056 Zwickau  
(zeitweise Bauleitung und Projektsteuerung)

**Haustechnik:**

Planungsbüro Unger  
Innere Zwickauer Straße 55, 08062 Zwickau

DITAS - Technoprototyp GmbH  
Hoferstraße 77, 08060 Zwickau

**Denkmalfachliche Beratung:**

Landesamt für Denkmalpflege Sachsen  
Schloßplatz 1, 01067 Dresden

# ARCHITEKTURFORUM ZWICKAU 2014

## LAUDATIO

### Speicher im Doppel

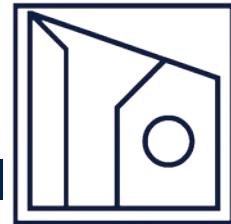
Noch vor wenigen Jahren sah so mancher schwarz, sobald die Sprache auf die Zukunft des mittelalterlichen Speicherbaus gleich neben Schloss Osterstein kam. Heute würdigen wir einerseits die dramatische Rettung dieses Baudenkmals von nationalem Rang und freuen uns andererseits auf die beginnende neue Nutzung als Stadtbibliothek.

Vor 533 Jahren, zu Zeiten wirtschaftlicher Blüte im besten Bürgersinn von Martin Römer gesponsert, durchlebte das Niedere Kornhaus wie viele seiner Zeitzeugen eine recht wechselvolle Geschichte, war lange respektabler Speicherbau und später Haftanstalt, teils bis unter das Dach. Dem historisch Interessierten sei zum relevanten Erkenntnistiefgang das Faltblatt der Denkmalbehörde empfohlen. Anfang der 1980er Jahre zog die

zwischenzeitlich untergebrachte Bauverwaltung aus und abgesehen vom Schornsteinsturz auf den dadurch arg geschädigten Ostgiebel Ruhe ein. Es gab Nutzungsideen; mal Automobilmuseum, mal Ergänzungsbau für ein Hotel im benachbarten Schloss. Eigentümer, die nicht zu Bauherren wurden, wechselten einander ab. Derweil blieben die Wände zwar dick, aber der wertvolle Dachstuhl litt durchfeuchtet unter der aufliegenden Last. Es war fünf vor zwölf.

Die Stadt leitete Mitte 2009 den Erwerb der Immobilie ein. Nun konnte die Kommune als Bauherr wirksam werden. Es startete eine Erfolgsgeschichte, die anfangs in der Haupt-Sache eine agile Mutter und jetzt auch allerhand stolze Väter hat. Mit der Nothäutung und dem Einbau einer den wertvollen doppelt liegenden Dachstuhl stützenden Stahltragkonstruktion begann in mehreren Etappen die aufsehenerregende Wandlung vom unansehnlichen Entlein zum stolzen Schwan. Sowohl die Not- als auch die sich daran 2010/2011 anschließende Bauwerkssicherung wurde mit Mitteln des Bundesbeauftragten für Kultur und Medien gefördert. Abgeordnete von Bund und Land sowie das Landesamt für Denkmalpflege standen helfend zur Seite. Die städtischen Gremien fassten flankierend notwendige Beschlüsse. Die spektakuläre Stützkonstruktion des Bauingenieurs Frank Firmbach wurde für mehrere Jahre zum sichtbaren Zeichen der Denkmalrettung. Mit dem während des Baugeschahns verstorbenen Siegfried Heinze, dessen Name der Saal, in dem die Festveranstaltung des diesjährigen ArchitekturForums stattfindet, zu Recht trägt, stieg ein erfahrener wie engagierter





Projektsteuerer in den Ring. Strategisch geschickt wurde die Arbeitsebene für die Dachsanierung in drei Bauabschnitten zum das Gebäude stabilisierenden Stahlbetontisch, den es in der Folge als Nutzungsziel Stadtbibliothek zu decken galt. Das Planungsbüro aT2 Mehnert Georgi erstellte die Entwurfsplanung, später unter Verantwortung des Hochbauamtes auch die Planung der Ausstattung. Als zweiter Bauabschnitt begann 2012 die eigentliche Sanierung des Kornhauses und damit der Umbau zur Stadtbibliothek. Der mittelalterliche Dachstuhl wurde von der Chemnitzer Aufbau GmbH denkmalgerecht saniert. Hell und dunkel belegen alt und neu. Richtung First ist der Anteil geretteter Holzkonstruktion sehr hoch. Im Traufbereich dagegen wurde viel Ersatz erforderlich. Gefühlvoll und mit hoher Handwerkskunst konnte die in beachtliche Schieflage geratene Konstruktion nachhaltig stabilisiert werden. Von

einem Besucherpodest aus ist der gigantische Dachstuhl während der Öffnungszeiten zu besichtigen. Mehrere Stiegen hinauf ist er organisiert auf ganzer Länge, vorbei an Fledermausöffnungen sowie Nisthilfen, begeh- und damit direkt erlebbar. Als Dachhaut wurde historisch belegt Schiefer aufgebracht. Das Kornhaus war wieder dicht. 2013 startete der Ausbau. Mehrere Begehungen stießen bei der Öffentlichkeit auf reges Interesse. Der Tag des offenen Denkmals 2014 ist in bester Erinnerung. Die Bauarbeiter haben das Bauwerk verlassen, die Mitarbeiter der Bibliothek sich den Umzugsschweiß von der Stirn gewischt. Das „Betreten verboten“ ist den Benutzerregeln gewichen.

Es ist ein vielschichtiger, ganz neuer Speicher entstanden. Vier Ebenen präsentieren sich auch langfristig mit viel Raum für Gedrucktes, Datenträger und das Drumherum.

# ARCHITEKTURFORUM ZWICKAU 2014

## NIEDERES KORNHAUS

Im Inneren akzentuieren die Bücher, baubezogene Kunst und wenige, kräftig farbene Flächen das Weiß der Wände und Regale. Gestuftes Grau von hell bis dunkel, so das zart lasierte neue Ortbetontragwerk, hellgraue Beläge, Bandstahlgeländer in Mittelgrau oder das Anthrazit der rutschsicheren Treppenbeläge, komplettiert dies zurückhaltend. Fenster und Außentüren empfangen den Besucher holzsichtig. Dahinter setzt sich das über Handläufe, den Parkettspiegel im Saal und wenige ursprüngliche, nicht mehr konstruktiv wirksame Holzstützen sparsam fort. Den Eingangsbereich, cleveren Brandschutzprofis sei Dank, mit unverstelltem Blick hinauf bis zur Ebene 4, setzt eine abgehängte Installation ins rechte Kunst-Licht. Als Auftakt erlebt der Besucher die differenziert geschnittenen Ebenen mit fast feierlicher Vertikalität. Die dominante Ordnung der dachwärts strebenden Stützen bricht, verbunden mit einer raumplastisch wirkenden Zusatztreppe, das Lagerhafte der Etagen. Die Angebote sind umfassend. Durchblicke sichern die Übersicht. Im Erdgeschoss können es sich die Kids mit bereitliegenden Sitzkissen auf der in leuchtendem Gelb getreppten Fläche bequem machen. Schräg darüber ist an einer sanierten Schießkammer Baugeschichte gestalterisch gekonnt erlebbar. Lobenswert auch die belassene Steinsichtigkeit an der Unterseite der Haupttreppe. Bauliche Veränderungen sowie Ergänzungen sind denkmalpflegerisch vertretbar bzw. archäologisch belegt. Den wehrhaften Duktus der mittelalterlichen Befestigungsanlage aufgreifend, ist die einstige Tuchmacherbastei nutzergerecht neu entstanden und prägt die Nordfassade. Denkmalerlebbarkeit auch beim

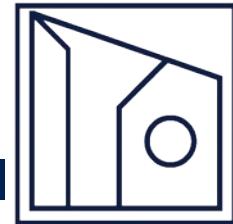
Hinüber aus dem Hauptbau durch meterdicke Außenhaut in das angefügte Halbrund. Raumakustisch notwendige Oberflächen schweben als baugebundene Kunst unter der Decke. Nach Entwürfen von Regina Franke wurden für ihr Erscheinungsbild charakteristische Holzwolleichtbauplatten aquarellhaft farbig bedruckt. Sie ergänzen damit die poröse Struktur des zart lasierten Ortbetons und flankieren in dieser rohbaulichen Haltung die glatten Oberflächen der den Ausstattungsschwerpunkt bildenden Regale. Ebenfalls mit baukünstlerischer Zielsetzung versah Prof. Ines Bruhn die Tuchmacherbastei außen mit Farbglaselementen. Das liegende Fensterband im Erdgeschoss wird damit, einem prall gefüllten Bücherbord gleich, zum aktivierenden Lesezeichen.

Erfreulich und so gar nicht selbstverständlich bei großen Vorhaben – die Kosten wurden eingehalten. Die wenigen namentlich Genannten stehen mit ihrer besonderen Leistung stellvertretend für zahlreiche Mitstreiter, die sich, auch gemeinnützig, um eine in hohem Maße auszeichnungswürdige Zukunft des Niederen Kornhauses verdient gemacht haben. Ausdrücklich möchte ich hier das Wirken der beiden Fördervereine Kornhaus und Stadtbibliothek erwähnen.

Wünschen wir dem Bibliotheksteam um Herrn Körner eine breite interessierte Leser-, Zuhörer- sowie Zuseherschaft und viel Kreativität beim Aufspüren der Möglichkeiten, die in diesem jetzt jugendfrischen Oldie stecken.

Dipl.-Ing. Helmut Pfefferkorn

## OBJEKTBESCHREIBUNG



### Bauwerkssicherung

Das Niedere Kornhaus wurde 1480/81 errichtet. Mit 64 Metern Länge, ca. 19 Metern Breite und fast 28 Metern Höhe ist es das größte mittelalterliche Kornhaus Sachsens und gehört zu den größten erhaltenen Speicherbauten dieser Art in Deutschland.

Seit 1990 stand das Gebäude leer. Zusammen mit dem Schloss Osterstein ging es 1993 in Privatbesitz über. Am 20. Juli 2009 erwarb die Stadt Zwickau das historisch wertvolle Bauwerk zurück, um es vor dem Verfall zu retten. Denkmalschützer und Bauingenieure suchten und fanden Möglichkeiten, die damals bestehende akute Einsturzgefahr des Dachstuhles abzuwenden und gleichzeitig das Mauerwerk und das spätgotische Dachwerk so zu sichern, dass es für die Nachwelt erhalten werden konnte.

Der Tragwerksplaner Dipl.-Ing. Frank Firmbach, der als Bauüberwacher die Notsicherungsarbeiten (1. BA) leitete und in der Folge als Projektsteuerer tätig war, entwickelte ein statisches Konzept, das die Erhaltung wesentlicher Teile des Dachstuhles am historischen Einbauort während der Sanierungsarbeiten ermöglichte.

Nach dem Abtragen der stark geschädigten Dacheindeckung wurden ab September 2009 siebzehn passgenau gefertigte Stahlrahmen mittels Kran von außen in das Dach eingebaut. Diese statische Stabilisierung der Dachkonstruktion war Voraussetzung für den letzten Abschnitt der Notsicherung, den der kontrollierte Rückbau des bereits teilweise eingestürzten hölzernen Tragsystems aus dem 19. Jahrhundert im Innern des Hauses bildete.



### Sanierung

Mit der Nutzungsstudie, die um den Jahreswechsel 2009/2010 im Büro aT2 mehnert | GEORGI erarbeitet wurde, konnte der Nachweis geführt werden, dass das Kornhaus, erweitert durch eine moderne Adaption der ehemaligen Tuchmacherbastei für eine Nutzung als Stadtbibliothek geeignet ist.

Sowohl die vom Architekten Dipl.-Ing. Frank Mehnert entworfene Architektur-Konzeption als auch die von Dipl.-Ing. Dirk Georgi erstellte Kostenschätzung konnten bis zum Abschluss des Bauvorhabens vollständig umgesetzt werden. Im April 2012 begann die zimmermannsmäßige Reparatur des gewaltigen spätgotischen Dachwerkes. Aufgrund der Ausbildung als Kaltdach wurden Einbauten auf die notwendigsten Funktionsbereiche beschränkt und nur im ersten Dachgeschoss des Ostteiles eingeordnet. Analog der zwischen 1511 und 1785 nachgewiesenen Deckungsart erhielten Dachflächen und Gaubendächer eine Naturschieferdeckung.

# ARCHITEKTURFORUM ZWICKAU 2014

## OBJEKTBESCHREIBUNG

Neue Fenster und Klappläden in den zwei erhaltenen und drei rekonstruierten Gaubenreihen vervollständigen das Erscheinungsbild. Die Arbeiten am Dachstuhl und am Dach wurden im Dezember 2012 im Wesentlichen abgeschlossen. Der in der Vergangenheit abgebrochene Ostgiebel wurde wieder aufgemauert und mit Kupfer abgedeckt. Ost- und Westgiebel erhielten ihr gotisches Erscheinungsbild zurück. Das Traufgesims wurde anhand noch vorhandener Formsteine und Ziegel profiliert, aber in Betonwerkstein hergestellt. Fassadenputze, Putzrezeptionen und Putztechniken sowie die Farbfassung am Gebäudebestand wurden nach restauratorischem Befund ausgeführt. Die ehemals an der Nordfassade vorhandene Tuchmacherbastei wurde auf der Grundlage historischer Pläne und archäologischer Befunde bis zum zweiten Obergeschoss in moderner Formensprache mit Außenwänden aus Sichtbeton wieder errichtet. Vorhandene Fenster-, Tür- und Toröffnungen wurden – als Dokument des Umbaus im 19. Jahrhundert – grundsätzlich erhalten. In zeitgemäßer Konstruktionsart, jedoch in Teilung, Rahmenstärke und Profilierung dieser Bauphase entsprechend, erfolgte der Einbau von Holzfenstern. Türen und Tore wurden in Anlehnung an noch vorhandene Türblätter mit Füllung bzw. Aufdoppelung in Fischgrätoptik ausgeführt.

### Architektur/Innenarchitektur

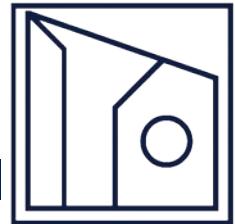
Das neue Tragsystem aus Stahlbetonstützen und -decken übernimmt die Abstände des historischen dreireihigen hölzernen Tragsystems. Die Fußböden im Erdgeschoss, im 2. Obergeschoss

und im 1. Dachgeschoss sind analog der des Bestandstreppenhauses wieder hergestellt. Durch den Einbau eines Aufzuges ist das Haus heute barrierefrei.

Über dem 1. Obergeschoss nördlich der mittleren Stützenreihe wurde ein Zwischengeschoss eingefügt. Dadurch werden die Viergeschossigkeit und die Raumwirkung des ehemaligen Speichers ebenso erlebbar wie die Dreigeschossigkeit aus der Zeit der Gefängnisnutzung. Öffnungen in den Geschossdecken zum 1. und zum 2. Obergeschoss lassen das gewaltige Gebäudevolumen vertikal vom Haupteingang bis zur Dachgeschossdecke erlebbar werden.



Eine während des Umbaus frei gelegte Schießkammer wurde restauratorisch gesichert und fungiert hinter einer Glasvitrine als wesentliches Dokument für die Nutzung des Kornhauses als Wehrbau und Teil der Zwickauer Stadtbefestigung.



Notwendige Einbauten (Garderoben, WC, Küche, Lagerräume etc.) erfolgten im Erdgeschoss sowie im 1. und 2. Obergeschoss westlich des Haupttrep- penhauses als eingestellte Boxen, die optisch von Außen- und Innenwänden und von den Geschoss- decken abgesetzt sind.

Mit der modernen Architektur-Adaption der Tuchmacherbastei wurde die historische Grund-

rissgeometrie und das Gebäudevolumen bis zur Traufe der ehemals mächtigen Wehranlage wiederhergestellt und die Funktionsfläche der Bibliothek wesentlich erweitert.

Mit der Beauftragung der Künstlerinnen Regina Franke und Prof. Ines Bruhn wurde der hohe kulturelle Anspruch des Bauvorhabens durch „Kunst am Bau“ wirkungsvoll abgerundet.

# ARCHITEKTURFORUM ZWICKAU 2014

## Kurzvita Prof. Dorothea Becker

Jahrgang 1965

Freie Architektin, Architektin für Stadtplanung

- 1984 – 1989 Studium an der Technischen Universität München
- 1989 – 1990 Studium an der Polytechnic of East London, Head of School: Christine Hawley
- 1991 Diplom an der Technischen Universität München
- seit 1993 selbstständig, Partnerschaft mit Thomas Strauch-Stoll, Bürogemeinschaft im h.e.i.z.Haus, Dresden
- seit 1996 h.e.i.z.Haus, Architektur.Stadtplanung, Partnerschaft
- seit 1999 Professur an der Westsächsischen Hochschule Zwickau (FH), Fachbereich Architektur
- 1997 – 2001 Vorstandsmitglied AK Sachsen
- 2003 Gründung des Vereins bau\_kultur\_eV
- diverse Jurytätigkeiten

## IMPRESSUM



Auflage: 200 Exemplare

Redaktionsschluss: 10.10.2014

Satz, Gestaltung: Dirk Häuser, Presse- und Oberbürgermeisterbüro

Druck: Zschiesche GmbH, Wilkau-Haßlau

Fotos:

Kindertagesstätte „Muldepiraten“: pro!picture fotoagentur Ralph Köhler, Helmut Pfefferkorn

Classic Centrum Zwickau: rewa Planungsgesellschaft mbH

Niederes Kornhaus: aT2 architektur - TRAGWERK mehnert | GEORGIE; Dominik Wolf, Leipzig; Fotoatelier LORENZ; Marcel Stock, Untere Denkmalschutzbehörde; Helmut Pfefferkorn; Dirk Häuser, Presse- und Oberbürgermeisterbüro



# TRÄGER DES ARCHITEKTURFORUMS

## Industrie- und Handelskammer Chemnitz, Regionalkammer Zwickau

Äußere Schneeberger Straße 34, 08056 Zwickau

Tel.: 0375 8142410, Fax: 0375 814192410

Ansprechpartner: Ekkehard Wunderlich, Stellvertretender Geschäftsführer

## Kreishandwerkerschaft Zwickau

Katharinenstraße 27, 08056 Zwickau

Tel.: 0375 353060, Fax: 0375 3530623

Ansprechpartner: Gundula Dellmann, Hauptgeschäftsführerin a. D., Tel.: 037605 7486

## Architektenkammer Sachsen, Kammergruppe Zwickau

Haus der Architekten, Goetheallee 37, 01309 Dresden

Tel.: 0351 317460, Fax: 0351 3174644

Ansprechpartner: Michael Uhlig, Vorsitzender der Kammergruppe Zwickau, Tel.: 0375 28969010

## Stadt Zwickau

Katharinenstraße 11, 08056 Zwickau

Tel.: 0375 836126, Fax: 0375 836161

Ansprechpartner: Karla und Helmut Pfefferkorn

ARCHITEKTURFORUM ZWICKAU 2014



Industrie- und Handelskammer  
Chemnitz  
Regionalkammer Zwickau



**KREISHANDWERKERSCHAFT  
ZWICKAU**  
Körperschaft des öffentlichen Rechts



**ARCHITEKTEN  
KAMMER  
SACHSEN**

